

Die letzten News vor Redaktionsschluss

■ Bei einem Konzert der russischen Rockgruppe Kiss Kiss in St. Petersburg riefen Hunderte immer wieder «Scheisskrieg». Die Band selbst äusserte sich noch nicht dazu. DPA

■ In Kiew wird heute das Urteil im ersten Prozess gegen einen russischen Soldaten wegen Kriegsverbrechen erwartet. Dem 21-jährigen Geständigen droht eine lebenslange Haftstrafe. AFP

■ Nach dem Fall von Mariupol wollen die russischen Besatzer die ukrainische Hafenstadt am Asowschen Meer nach eigenen Angaben in einen Badeort verwandeln. DPA

Alle aktuellen Meldungen zum Krieg in der Ukraine finden Sie auf [20minuten.ch](https://www.20minuten.ch)

BESCHÄFTIGT DICH DER KRIEG?

Infos des Bundes, sem.admin.ch
Schweizerische Flüchtlingshilfe,
Tel. 058 105 05 55
Privatunterkunft eintragen,
[campax.org](https://www.campax.org)
Ambulatorium für Folter- und
Kriegsopfer, Tel. 058 400 47 77
Dargebotene Hand, Tel. 143
Pro Juventute, Tel. 147

Tierschutz fordert für Katzen aus Ukraine Kastrationspflicht

ZÜRICH. Unkastrierte Büsi aus der Ukraine könnten das Katzenelend bei uns verschlimmern, so eine Tierschutzorganisation.

Im Kanton Zürich wurden bisher 195 Katzen bei Geflüchteten aus der Ukraine registriert. Die Tierschutzorganisation Network for Animal Protection (NetAP) geht von einer deutlich höheren Dunkelziffer aus. Darum schlägt sie Alarm: Würden diese Katzen nicht kastriert, sei nach Ablauf der dreimonatigen Quarantänezeit mit einer Verschärfung des bestehenden Katzenelends durch trüchtige Katzen zu rechnen. «Rein rechnerisch werden aus einem einzigen unkastrierten Katzenpaar in zehn Jahren 80 Millionen Katzen», sagt Esther Geisser, Gründerin und Präsidentin von NetAP.

Diese hohe Fruchtbarkeit und die vielen streunenden Tiere führten zu grossem Elend, denn es gibt hierzulande bereits ungefähr 300'000 herrenlose Büsi. Die unkontrollierte Vermehrung der Tiere könne auch für Schweizerinnen und Schweizer, die Geflüchtete beherbergen, zum Ärgernis werden, weil unkastrierte Tiere ihr Revier häufiger markieren. Die Kastration eines Katers kostet rund 100 Franken, bei weiblichen Katzen



Auf der Flucht vor dem Krieg nehmen viele aus der Ukraine auch ihre Katze mit. IMAGO

ist der Eingriff etwa doppelt so teuer. Weil viele Halterinnen und Halter aus der Ukraine sich das nicht leisten könnten, sorgt NetAP dafür, dass die Tiere ohne Kostenfolge für die Halterinnen und Halter kastriert werden können. Auf der Homepage der Organisation gibts eine Liste mit Tierärztinnen und -ärzten. Ein

Teil der Kosten wird der Tierarztpraxis durch NetAP rückerstattet. Mit einem Flugblatt auf Ukrainisch werden Geflüchtete auf das Angebot und die Dringlichkeit aufmerksam gemacht.

Die Kastration hat laut Geisser nur Vorteile für die Tiere: kleinere Reviere und Streitigkeiten deshalb, Virus- und hor-

monelle Krankheiten seien seltener, wie auch Unfälle. Um das Problem nachhaltig zu lösen, hilft laut Geisser aber nur eine schweizerische Kastrationspflicht. Das Parlament hatte die lancierte Petition mit über 115'000 Unterschriften und die entsprechende Motion 2019 jedoch abgelehnt. DANIEL GRAF

Kiew erreicht



Ukrainische Medien berichten wieder von Raketenangriffen auf die Hauptstadt. Sie seien jedoch abgefangen worden. 20MINUTEN.CH

«Putin muss ständig Sitzungen abbrechen»

MOSKAU. Aufgrund seines angeschlagenen Gesundheitszustands lässt Waldimir Putin den Kreml in «zunehmendem Chaos» zurück. Das behauptet Christopher Steele, der zwischen 2006 und 2009 Leiter des Russland-Büros des britischen Secret Intelligence Service (MI6) war. Laut Steele muss Putin regelmässig Pausen einlegen, um sich medizinisch behandeln zu lassen.

Gerüchte, wonach Putin unter gesundheitlichen Problemen leidet, kursieren schon seit Monaten. Woran der 69-Jährige erkrankt sein könnte, ist nicht klar. Er leide möglicherweise an Krebs oder Parkinson, geben diverse Quellen



Wie steht es um den Gesundheitszustand von Wladimir Putin? REUTERS

an. Die Vermutungen wurden durch Aufnahmen begleitet, die den Präsidenten offenbar zeigen, wie er unkontrolliert zittert und sich an einem Tisch festhält, um sich abzustützen.

Steele sagt, in Moskau gebe es «keine klare politische Führung, die von Putin ausgeht». In militärischer Hinsicht funktionieren die Kommandostrukturen nicht so, wie sie sollten.

Unter anderem, weil viele Regierungsberatungen im Kreml immer wieder abgebrochen werden müssten, damit Putin zu seinen Behandlungen gehen könne. «Das hat im Moment sicherlich sehr ernste Auswirkungen auf die Regierungsarbeit in Russland», so Steele.

Der Brite nimmt an, dass Putin an Parkinson leide – obwohl er zugibt, dass er «die genauen Einzelheiten der Krankheit» nicht kenne. Steeles Quelle sei «ziemlich zuverlässig», fügte er hinzu. Er nimmt an, dass sich Putin trotz Krankheit nicht aus der Ukraine zurückziehen wird, «da er sich in eine politische Ecklage gebracht habe. KLE